

# Einige Beobachtungen an *Lartetia nollii* Bolling

Von Werner Bolling

Naturwissenschaftliches Museum Aschaffenburg.

Nachdem verschiedentlich der Versuch gemacht worden ist, Lartetien im Aquarium längere Zeit lebend zu halten, unternahmen wir auch Versuche in dieser Richtung. Hierbei konnten wir interessante Feststellungen machen, über die hier kurz berichtet werden soll. Die Lartetie wurde erstmalig in einem abgestorbenen Stück am 4. 7. 1938 von W. NOLL im Untersuchungsmaterial des Klingenbergers Brunnens gefunden und mir als dem Bearbeiter der Weichtiere zur Untersuchung vorgelegt. Nachdem sich das Stück einwandfrei als Lartetie erwiesen hatte, die noch dazu eine von den bereits bekannten Arten völlig abweichende Form besaß, wurde am nächsten Tag die Nachsuche nach dem Tier vorgenommen, die eine reichhaltige Ausbeute ergab. Natürlicherweise wurden diese Erstfänge abgetötet, um an ihnen die Bestimmung durchzuführen. Die nächsten Fänge wurden in kleine Gläser gebracht, die mit dem Wasser des Lartetienbrunnens gefüllt waren und gleichzeitig auch noch die Kleinlebewelt des Brunnens enthielten. Es wurden zwei Versuchsreihen aufgestellt: Erstens die Aufbewahrung im Dunkeln in den in vorstehender Arbeit angegebenen Thermosflaschen und zweitens in kleinen Erlenmeyerkölbchen, die an einem nicht der Sonnenbestrahlung ausgesetzten Ort im Zimmer aufgestellt wurden. Von den ca. 90 Stück am 18. 8. 1938 in ein dem Licht ausgesetzten Glas gebrachten *Lartetia nollii* aller Altersstufen lebten im Juni 1939 noch ca. 40 %. Die im Dunkel gehaltenen Kulturen starben nach ca. 6 Wochen ab. Demnach scheint bei dieser Lartetie die Lichteinwirkung nicht für die Lebensdauer entscheidend zu sein. Obwohl bei einzelnen weiblichen Stücken unter dem Binokular deutlich Eier beobachtet werden konnten, konnte jedoch niemals weder eine Eiablage noch eine Kopula beobachtet werden. Es hätte leicht möglich sein können, daß etwa abgelegte Eier in den Mikroaquarien übersehen wurden. Wenn diese zur Entwicklung gekommen wären, hätten wir aber Jungtiere feststellen müssen, was nicht der Fall war. Wahrscheinlich spielt hier doch das Licht eine Rolle und die Eier machen im Dunkeln ihre Entwicklung durch, was durch weitere Versuche festzustellen wäre.

Seibolds Beobachtungen, daß die Tiere von *Lartetia quenstedti* (WIEDERSHEIM) CLESSIN gegen Temperaturschwankungen sehr empfindlich sind, konnten wir bei der *Lartetia nollii* nicht bestätigen. Der Standort der Versuchsreihe war ein Zimmer in der Wohnung, welches naturgemäß die jahreszeitlichen Temperaturschwankungen mitmachte. Wenn die Tiere an den Beobachtungstagen träge am Boden lagen, wurden sie in eine Petrischale gebracht und unter dem Binokular auf ihre Lebensfähigkeit untersucht. Interessant war nun hierbei, daß sie, nachdem sie intensiver Beleuchtung durch die Mikroskopierlampe und Beleuchtungsspiegel ausgesetzt waren, sie sofort lebendig wurden und munter umherkrochen. Diese lebhaften Bewegungen hielten auch nach dem Zurückbringen in das Glas an. Dieselben Beobachtungen konnte man machen, wenn man das Glas durchschüttelte und die Tiere gewissermaßen wachrüttelte. Wiederholt konnte man feststellen, daß unsere Lartetien über den Wasserspiegel hinauskrochen und eigentümlicherweise den Weg zu ihrem Element nicht mehr zurückfanden, an dem oberen Glasrande eintrockneten und abstarben. Es besteht die Möglichkeit, daß die Lartetien in ihren Lebensräumen teilweise völlig wasserfreie Strecken zu überwinden haben und sich hierdurch das Herauskriechen aus dem Wasser des Versuchsgefäßes erklären läßt.

Wir können für den Lebensraum unserer Schnecke wohl die gleichen Bedingungen annehmen, wie sie LAIS bei seiner *Lartetia rhenana* feststellte, nämlich zwischen den Schottern und feinem Geröll des Grundwasserstromes umherkriechend. Ihre Lebensfähigkeit im Aquarium ist erstaunlich, ist aber vielleicht darauf zurückzuführen, daß das Tier in seinem natürlichen Lebensraume einen härteren Daseinskampf führen muß als die Lartetienarten anderer Gebiete.

---

Lais, R., *Lartetia rhenana* n. sp. Arch. f. Molluskenkunde 1935, Heft 1.

Seibold, W., Anatomie v. *Vitrella Quenstedtii* (Wiedersh.) Clessin. Jahresh. Ver. f. vaterl. Naturk. Württbg. 1904.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Museums der Stadt Aschaffenburg](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [NF\\_1\\_1939](#)

Autor(en)/Author(s): Bolling Werner

Artikel/Article: [Einige Beobachtungen an Lartetia nollii Bolling 29-30](#)